

VIATEC 2011



Nur ein kleiner Ausschnitt des Programms, aber auch Straßenbau und -erhaltung spielte in Bozen eine Rolle. Foto: Viatec

Seit 2006 findet die Viatec im jährlichen Wechsel in Bozen und Innsbruck statt. Durch die enge Zusammenarbeit der beiden Messen werden Bekanntheitsgrad und Zielgruppe der Fachmesse deutlich erweitert. Damit verstärkte die Messe ihre führende Position im interregionalen Umfeld und erreicht eine noch größere Anzahl von Fachbesuchern in den alpinen Ländern. Die Veranstaltung im Jahr 2011 wurde vom 17. bis 20. März wieder in Bozen durchgeführt und sprach in erster Linie den italienischen Markt an. In Bozen wird die Messe durch die „Baumec“ ergänzt. Diese Doppelveranstaltung findet im Zweijahresrhythmus, immer in den ungeraden Jahren. Aus der Taufe gehoben wurde diese Doppelmesse im Jahr 2009 und sowohl Aussteller als auch Besucher profitierten von dieser Branchensymbiose unter dem Dach der Messe Bozen. In diesem Jahr waren es 183 Aussteller aus dem In- und Ausland, die die Messe Bozen vier Tage lang in ein Schaufenster für die Bauwirtschaft verwandelten, und mit der Branche in Kontakt traten. Am Ende zählte die Messegesellschaft 9.200 Besucher (vor zwei Jahren waren es 11.200). Rund 30 % der Besucher stammten von außerhalb der Provinz Bozen.

Die Fachmesse für Straßenbau und Infrastrukturbewirtschaftung „Viatec“ belegte die Halle C und richtete sich an Verantwortliche für Straßen-, Brücken- und Tunnelbau, Verantwortliche für den Straßendienst, Funktionäre und Techniker von Autobahngesellschaften, Ingenieure und Geografen, Bauunternehmer.

Die Fachmesse für Baumaschinen und Geräte „Baumec“ hingegen richtete sich an Bauunternehmer, Verantwortliche für die Leitung von Baustellen, Ingenieure und Architekten sowie an Handwerker, Monteure und Bauarbeiter und belegte die Halle D sowie das Freigelände. Parallel zu den Fachmessen fand am 17. und 18. März 2011 der vierte „BrennerCongress“ statt. Das internationale Symposium informierte über den Realisierungsstand des Brenner Basistunnels und griff Themen aus Forschung und Praxis rund um Verkehrsinfrastruktur im Alpenraum auf. 2011 feierte der Kongress seine Premiere in der Südtiroler Hauptstadt.

Internationale Experten referierten an zwei Kongresstagen über Bau, Betrieb und Instandhaltung von Schiene und Straße. Den Auftakt macht der Brenner Basistunnel, gefolgt von Beiträgen über andere Basistunnelprojekte in den Alpen. Darunter waren die neue Strecke Turin-Lyon, der Baufortschritt des Gotthard-Basistunnels, der Bahntechnischen Ausbau der neuen Unterinntalstraße und die Erfahrungen vom Betrieb des Lötschberg-Basistunnels. Ein weiterer Themenschwerpunkt beschäftigt sich mit Straßentunnel, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Straßenanwohner führen.

Der zweite Kongresstag widmete sich der Instandhaltung von Straßen und Autobahnen mit Beiträgen zu Straßenbrücken, Fahrbahndecken im Tunnelbau und Sicherheit im Tunnel. Das Thema Planung von Infrastruktur wurde auch vom Blickwinkel eines Verkehrspsychologen dargestellt. Abschließend standen Recyclingprodukte für den Bau von Infrastrukturen und die Haltbarkeit des Bitumen im Vordergrund.

Zusätzlich zu den Vorträgen wurden zwei Workshops durchgeführt: Einer verglich die derzeit üblichen Vortriebmethoden im Tunnelbau; während sich der zweite auf das Thema Natursteine konzentrierte. Der „BrennerCongress“ wurde durch Exkursionen zum Brenner Basistunnel und zur Brennerautobahn A 22 abgerundet.

Baustoff-Recycling in Europa

Nach Angaben der Europäischen Umweltagentur liegt der Primärmaterialverbrauch in den 15 EU-Mitgliedstaaten bei durchschnittlich ca. 15 bis 16 t pro Kopf und Jahr. Dieser Materialverbrauch belastet die Umwelt in Europa und in anderen Regionen der Welt. Laut Europäischer Umweltagentur wird ein Drittel der verbrauchten Ressourcen in Abfall und Emissionen umgewandelt. In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union werden je Kopf der Bevölkerung jährlich ca. 4 t Abfall erzeugt.

„Der größte Teil des Abfallaufkommens entsteht in Europa durch Bau- und Abrisstätigkeiten. Bei den mineralischen Bau- und Abbruchabfällen handelt es sich jedoch um Rohstoffe, aus denen sich bei sachgerechter Aufbereitung hochwertige Baustoffe gewinnen lassen“, so Manfred Wierichs, Präsident der EQAR (European Quality Association for Recycling e.V).

Mit der Nutzung dieser Rohstoffreserven im Sinne des „urban mining“ kann einer Verknappung bei den Primärbaustoffvorkommen entgegengewirkt werden. Schließlich fordert die Europäische Kommission, dass künftig großflächig ungestörte Landschaftsräume besser

geschützt werden und nicht mehr durch Abbau von Primärrohstoffen beeinträchtigt werden.

Aus diesen Gründen ist ein rascher Umbau der europäischen Wirtschaft und insbesondere der Bauwirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft unabdingbar und erklärtes Ziel der Europäischen Union. Entsprechend der EG-Abfallrahmenrichtlinie soll die Recyclingquote für mineralische Abfälle bis zum Jahr 2020 auf 70 % gesteigert werden. Hierzu bedarf es jedoch noch erheblicher Anstrengungen.

Aus diesem Grund lädt die EQAR zu einem europäischen Baustoff-Recyclingkongress am 26./27. Mai 2011 nach Brüssel ein, um den Stand des Baustoff-Recyclings in Europa sowie Wege und Maßnahmen zu einer Erhöhung der Recyclingquote zu diskutieren. Als Referenten konnten Vertreter des Europäischen Parlaments, der EU-Kommission, des europäischen Normungsinstituts CEN, der europäischen Bau- und Recyclingwirtschaft sowie der Bauproduktenindustrie gewonnen werden.

Das Kongressprogramm und ein Anmeldeformular sind auf der EQAR-Homepage unter www.eqar.info als download verfügbar.

TiefbauLive und recycling aktiv

Unter dem Motto „Zwei Messen – ein Ort – ein Termin“ finden die Demonstrationen recycling aktiv 2011 und die TiefbauLive 2011 parallel als sich ergänzendes Messedoppel statt. Dazu haben die Veranstalter Geoplan GmbH und VDBUM Service GmbH einen Vertrag unterzeichnet.

Von Praktikern für Praktiker konzipiert, werden vom 18. bis 20. Mai 2011 die TiefbauLive-typischen Baumaschinen und Anbauten für Tief-, Erd- und Straßenbaumaßnahmen parallel mit Recyclinganlagen, Pressen, Shreddern, Scheren, Sortieranlagen und speziellen Arbeitsmaschinen für Abbruch, Recycling und Materialumschlag der recycling aktiv ihr Können in praxisnahen Demonstrationen zur Schau stellen.

Bei den Spezialmessen, die im Baden-Airpark am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden stattfinden, erhalten Anwender wertvolle Anregungen für neue Maschinenkombinationen, mit denen sich spezielle Aufgaben besser lösen lassen. Besonders eingehend lassen sich diese Möglichkeiten an Hand von Demonstration studieren.

In Anlehnung an das Konzept der Messe, wird mitten im Messegelände auf etwa 2000 m² eine praxis- und normgerechte Musterbaustelle zum Thema Verbau und Rohrverlegung eingerichtet und auch das Recycling aktiv zu sehen sein. Die Demonstrationenmesse für die gesamte Recyclingwirtschaft ist in diesem Jahr übrigens die einzige Veranstaltung, die sich konzentriert dem stofflichen Recycling widmet.